

# Firmen nehmen ihre Löhne unter die Lupe

**Analyse** Während in der Schweiz eine gesetzliche Lohnkontrolle für Unternehmen ab 100 Mitarbeitern diskutiert wurde, versucht der LANV freiwillige Lohnanalysen anzustossen. Von 50 angefragten Firmen im Land machten fünf mit – darunter die Neutrik.

Viele Länder haben in den letzten Jahren einen Zwang zu Lohnanalysen in Betrieben beschlossen oder vorgeschlagen. Der Grund: Die Löhne der Frauen hinken weltweit immer noch deutlich jenen der Männer hinterher. Auch in der Schweiz wurde in den vergangenen Monaten über eine Lohnpolizei diskutiert. Der Ständerat entschied am Mittwoch aber, dass er Unternehmen nicht zu Lohnanalysen verpflichten will. Nun sollen alternative Modelle geprüft werden.

In Liechtenstein versucht der Liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband (LANV) etwas zu bewegen und kontaktierte deshalb 50 Unternehmen im Land mit der Bitte, eine Lohnanalyse durchzuführen. Fünf Firmen machten mit. Die Ergebnisse präsentierte Caroline Wiesinger als Head of Human Resources zusammen mit CEO Peter Boeglin von der Neutrik sowie Martina Haas vom LANV anlässlich des zweiten Liechtensteiner Tages der Lohngleichheit.

## «Der zeitliche Aufwand lohnt sich»

«Unser Ziel war und ist es, mögliche Schwachstellen aufzudecken und nachhaltig entgegenzuwirken, da Männer wie Frauen gute Arbeitsleistung erbringen. Das



Peter Boeglin, Caroline Wiesinger, Martina Haas und Lilith Keucheyan präsentierten die Ergebnisse der Lohnanalyse der Neutrik in Schaan. Bild: Daniel Schwendener

möchten wir mit marktgerechten Löhnen würdigen», erklärt Caroline Wiesinger. Daher hat die Neutrik die Lohnanalyse durchgeführt und dabei Kriterien wie Alter, Geschlecht, Aus- und Weiterbildung, Anforderungen und Kompetenzen sowie Berufserfahrung berücksichtigt. Jedem Mitarbeiter wurde eine Funktionsbeschreibung anhand dieser Kriterien zugewiesen. «Der zeitliche Aufwand für die Erhebung ist

nicht zu unterschätzen, er lohnt sich aber», betonte Wiesinger. Ihr Fazit nach der Lohnanalyse: «Wir bezahlen gleichen Lohn für gleiche Arbeit», betont sie an der Medienkonferenz.

Bei der Neutrik ist nicht nur der Lohn ein Thema. Da es viele Alleinerziehende im Unternehmen gibt, wurden verschiedene Arbeitszeitmodelle in der Produktion eingeführt, die es den Mitarbeitern ermöglichen sollen, ihre

Arbeitszeit rund um ihre Familie zu organisieren. «Wir haben festgestellt, dass unser Personal motivierter und effizienter arbeitet, wenn die Sorgen daheim bleiben können», sagt Wiesinger. Auch wenn die Neutrik in ihrer Lohnanalyse keine Lohnschere feststellen konnte, so gibt es diese in Liechtenstein. Martina Haas vom LANV erklärte, dass die Ursachen für die Lohnlücke zwischen Mann und Frau komplex und vielfältig

seien. Wie die Zahlen der aktuellsten Lohnstatistik zeigen, verdienen Frauen in Liechtenstein 16,5 Prozent weniger als Männer. Allerdings lässt diese Zahl nicht direkt Rückschlüsse auf Diskriminierung zu. Dennoch betonte Martina Haas, dass Frauen 60 Tage gratis arbeiten.

## «Knapp sieben Prozent sind nicht erklärbar»

Dabei spiegeln die 16,5 Prozent eine allgemeine Lohndifferenz wider. Nur ein Teil davon lässt sich nicht mit objektiven Merkmalen wie zum Beispiel Qualifikation, Ausbildung oder Position erklären. Für Liechtenstein stehen zum nicht erklärbaren Teil keine Daten zur Verfügung, weil das Amt für Statistik dies aus Datenschutzgründen nicht erheben kann. «Knapp sieben Prozent sind nicht erklärbar und damit diskriminierend», erklärte Martina Haas.

Bei einem Durchschnittseinkommen von zum Beispiel 5000 Franken pro Monat entgehen Frauen bis zu über 15 000 Franken pro Jahr. «Über ein ganzes Arbeitsleben betrachtet, sind dies fast 600 000 Franken», macht Haas deutlich. Betriebliche Lohntransparenz sei ein wichtiges Instrument zur Durchsetzung der Lohngleichheit. «Nur wenn Löhne transparenter werden, kann

Lohngleichheit geschaffen werden», ist Haas überzeugt. Um auf das Thema aufmerksam zu machen, organisiert der LANV den zweiten Tag der Lohngleichheit am heutigen 2. März. Zudem findet heute auch ein «Lunchfair» statt. Dieser wird ebenfalls vom LANV organisiert, der sensibilisieren will, damit heute in ganz Liechtenstein über das Thema Lohn gesprochen wird.

**Dorothea Alber**  
dalber@medienhaus.li

## Lunchfair

Zum fünften Mal organisiert der Liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband am Tag der Lohngleichheit den «Lunchfair». Frauen erhalten am 2. März in vielen liechtensteinischen Gastronomiebetrieben ihr Tagesmenü um die errechnete Lohndifferenz von 16,5 Prozent günstiger. Mit der Kampagne wollen die Frauen des Verbands erreichen, dass Frauen und Männer über ihren Lohn sprechen. 46 Gastronomiebetriebe werden das Projekt Lunchfair am heutigen Tag unterstützen. Die Betriebe wollen damit einen Beitrag zur Sensibilisierungskampagne für Lohngleichheit leisten.